

Zeitschrift des Jugendnetzwerks Lambda e.V.  
Ausgabe 71 / Sommer 2025

# out!



## Natur



Bild von Tjorven

## Inhalt

- 04 Natürlich queer?! von *Theo*  
06 Plant Parents von *Dacian*  
07 Gedanken zum Disability Pride Month von *Helena*  
08 Endlich heimisch von *Anonym*  
10 Red Carpet, Glitzer, Stolz & Geschichten von *Nico Heidl*  
11 embracing the strangeness von *Theo* [Rezension zu »Gender ist ziemlich strange« von Dr. Teddy G. Goetz]  
12 Wasser von *Chiara Fehling*  
14 Eindrücke vom Workshop »FantaZine – gemeinsam eine heiße Publikation gestalten« von *Lis und Jule*  
16 **Lambda intern**  
18 Transgender Triebwerke von *Dacian*

Liebe Leser\*innen,

Natur kann vieles meinen: Für die eine\*n ist sie Rückzugsort, Pause vom Alltag, ein Ort der Sehnsucht – für andere ein Begriff, der ihnen entgegengeschleudert wird – als angeblich unumstößliches Argument gegen ihre Existenz. Was als natürlich gilt, ist dabei selten objektiv – sondern meist das Ergebnis von kulturellen Zuschreibungen, wissenschaftlicher Reduktion oder politischer Instrumentalisierung.

In dieser Ausgabe widmen wir uns der Natur – nicht nur als Wald, Wiese oder Wetterphänomen, sondern als Raum der Deutung, der Widerstände und der Zugehörigkeit. Wir stellen Fragen wie: Was ist natürlich an Geschlecht, Identität, Sexualität? Was bedeutet Natur für queere Menschen?

Die Ausgabe beginnt mit Theos Essay *Natürlich queer?!* (S. 4–5), in dem der Mythos von „unnatürlicher Queerness“ aufgebrochen wird. Queerness, so zeigt Theo, ist kein Gegenstück zur Natur, sondern ein Teil ihrer Vielfalt. Dacian erzählt in dem Comic *Plant Parents* (S. 6) über das Leben mit (Haus-)Pflanzen. Helena schreibt in dieser Ausgabe einen Essay über *Gedanken zum Disability Pride Month* (S.7). Lyrisch wird es mit dem Text *Endlich Heimisch* (S. 8–9), der von dem Ankommen im eigenen Körper und dem Gefühl und der Kraft von Natur erzählt. Nico berichtet über das Organisieren und Happening einer queeren Gala im Werra-Meißner-Kreis (S.10) und zeigt wie wichtig queere Arbeit und Sichtbarkeit auch im ländlichen Raum ist.

In dieser Ausgabe gibt es auch wieder eine Rezension: Theo schreibt über die Educational Graphic Novel »Gender ist ziemlich strange« von Teddy G. Goetz (S.11). Auf S.12-13 taucht Chiara Fehling mit der Collage »Wasser« ins Thema ein. Anschließend zeigt Lis einen Ausschnitt aus dem Workshop »FantaZine – gemeinsam eine heiße Publikation gestalten« (S. 14-15), der im Mai im Queeren Zentrum Göttingen stattfand. Darauf stellen sich Ben, Paula und Jasmin vor (S. 16-17), die noch relativ neu im Lambdaversum sind. Zum Abschluss zeigt Dacian die Illustrationsreihe *Transgender Triebwerke* (S. 18-19).

In diesem Sinn – geht spazieren, spürt den Wind, denkt über Bäume und Körper nach und fragt euch: Was bedeutet Natur für euch?

Liebste Grüße  
Lis

### [Hinweis der Herausgeber\*in]

Die *out!* ist ein Jugendmagazin, das vom Jugendnetzwerk Lambda e. V. herausgegeben wird. In der *out!* schreiben junge Queers über Themen, die sie interessieren und bewegen. Im Sinne der Jugendverbandsarbeit bieten wir mit dem Jugendmagazin jungen Menschen ein Sprachrohr, um Expert\*in in eigener Sache zu sein. Die Texte in der *out!* sind keine Handlungsanweisungen oder Empfehlungen, sondern Meinungen und Beiträge, die die vielfältigen Stimmen und Erfahrungen junger Queers abbilden. Als Jugendverband stehen wir hinter unseren Autor\*innen. Veröffentlichte Artikel oder Beiträge spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Position oder Ansicht der gesamten Redaktion oder des Vereins wieder. Uns liegt es fern, die Perspektiven und Beiträge unserer Autor\*innen zu zensieren.

## Impressum

out! – Zeitschrift des Jugendnetzwerks Lambda e. V.

V. i. S. d. P.:  
Jugendnetzwerk Lambda e.V.

Herausgeber\*in:  
Jugendnetzwerk Lambda e. V.  
Feurigstr. 54  
10827 Berlin  
outredaktion@lambda-online.de

Urheberrechte für alle in der out! veröffentlichten Beiträge, auch für Auszüge und Übersetzungen, liegen beim Jugendnetzwerk Lambda. Jegliche Vervielfältigung – auch auszugsweise oder in elektronischen Medien – bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Herausgeber\*in.

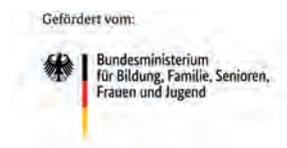
Eigenverlag  
Auflage: 2.000  
Erscheinungsweise: 3-4x /Jahr

Redaktion: Lis Walter  
Autor\*innen: Theo, Dacian, Chiara Fehling, Helena, Anonym, Nico Heidl, Lis und Jule

Unaufgefordert eingesandte Manuskripte und andere Vorlagen werden gerne von der Redaktion angenommen, müssen jedoch frei von Rechten Dritter sein.

Layout und Satz: Celina Khamis  
Bildquellen: Tjorven, Dacian, Nico Heidl, Lis Walter, Chiara Fehling, Unsplash, Freepik

Mit der Einsendung von Vorlagen gibt der\*die Verfasser\*in die Zustimmung zum Abdruck in der out!. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden.



„Aber aber aber --- das ist doch gegen die Natur!“

Das – wenn zwei Frauen sich lieben

Das – wenn ein Mann ein Kleid trägt

Das – wenn ein Mensch keinen Sex will

Das – wenn ein Mensch seinen Körper verändert

Das – meine selbstverständliche, angstfreie, hoffnungsvolle, menschliche

NATÜRLICH

– kurz – meine natürliche Existenz.

QUEER ? !

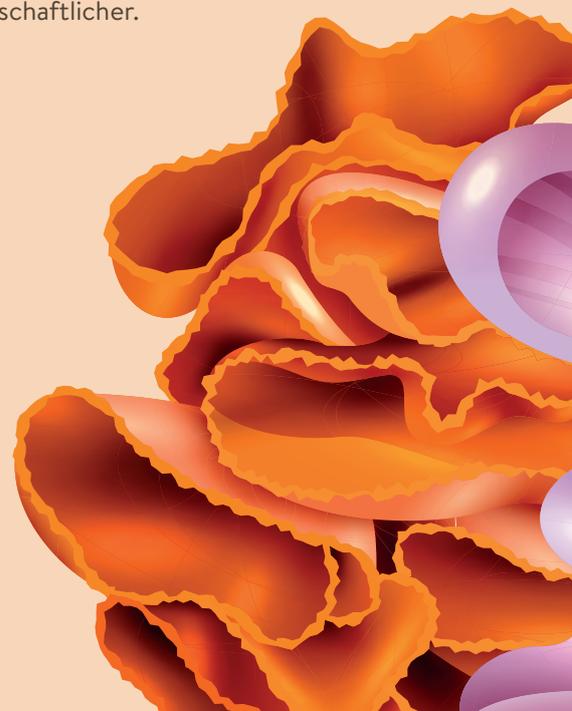
#### ABER WAS IST DIESE „NATUR DER WELT“?

Menschheit bedeutet den hilflosen Versuch, Ordnung in eine Welt zu bringen, deren fraktale Schönheit uns wahn-sinnig macht. Und dabei queren wir immer wieder die Realität, weil wir Grenzen ziehen wollen. Wir schaffen Schachteln und Label, wo keine sind, und bauen uns eine Natur, wie ein Kind, das mit Klemmbausteinen spielt, ein Haus bauen würde. Wir versuchen, die Existenz zu verstehen. Das macht uns zu dem, was wir sind. Und bei der Erschaffung dieser Gedankenkonzepte entwickeln wir uns weiter. Bauen immer höher. Finden immer neue Aspekte, die unsere sicher geglaubte, sicher geträumte Welt zerrütten und unsere Türme stürzen. Aber je länger wir ignorieren, dass unser Bauwerk der Realität Lücken hat, desto tiefer werden wir fallen, und desto länger wird unser Weg zurück. Als Menschheit haben wir viele Methoden, um unseren Bauplan der Welt zu bauen, aber nur eine erkennt an, dass sie in erster Linie sucht, und nicht findet: Die Wissenschaft.

Wissenschaft ist die Suche nach der kleinsten gemeinsamen Wahrheit. Einer Wahrheit, die stetig wächst. Und je mehr wir von dieser Wahrheit verstehen, desto bunter wird das Bild, das wir von der Wirklichkeit zeichnen. Und desto queerer wird unsere Natur.

#### DIE NATUR IST QUEER

Es liegt nicht an mir, die tausenden Beispiele aufzuzählen, in denen die Natur unsere Vorstellungen von Geschlechterrollen, Beziehungen und Zweigeschlechtlichkeit bricht. Aber ich will betonen, dass dem, was wir Geschlecht nennen, eigentlich nicht mehr zugrunde liegt als zwei voneinander abhängige Strategien der Fortpflanzung. Diese Strategien führen zu einer Kaskade von Unterschieden im Aussehen, Stoffwechsel und Verhalten, ja, aber im Gegensatz zur Binaritat von tierischen Gameten (Fortpflanzungszellen) sind all diese Unterschiede ein buntes Spektrum. Genauso ist es nicht unbedingt notwendig, dass sich alle Individuen einer Art fortpflanzen, es hat sich sogar häufig evolutionär ergeben, dass dem nicht so ist. Der Imperativ der binären und unveränderlichen Heteronormativität ist kein biologischer, sondern ein gesellschaftlicher.





### ABER WARUM MÜSSEN WIR UNS AUF DIE NATUR BERUFEN?

Denn wenn Konservative von „Natur“ reden, meinen sie etwas anderes. Sie meinen „So, wie es immer war“: Ihre Illusion einer konstanten Welt. Aber was konstant bleibt in der Natur, geht zugrunde, und so ist Wandel das Natürlichste der Welt. Herauentwicklung, Weiterentwicklung aus dem, was war, ist der einzige Weg, zu überdauern. Und deshalb ist es eigentlich egal, ob es Queerness schon immer gab, und ob es schon immer so war, wie jetzt. Denn die Natur erzeugt Innovation aus sich selbst heraus, aus all ihren Bestandteilen, und erzeugt dabei eine Komplexität, die sich in ihrer Gesamtheit genauso unserem Verständnis entzieht wie in ihren Details. Das ist das, was wir Evolution nennen. „So, wie es immer war“, gibt es nicht, es gibt nur ein *früher* und ein *jetzt*, und wenn die Evolution eine Regel hat, dann, dass sie niemals einfach rückwärts läuft.

Als Menschheit entkoppeln wir uns zunehmend von der biologischen Evolution. Aber von der Evolution selbst entkoppeln wir uns nicht. Wir haben die Kultur zu unserer Natur gemacht, wir entwickeln uns in ihr, und damit ist queer sein zugleich natürlich und neu.

### EIN NEUES BILD DER NATUR

Häufig heißt es, es gäbe eine natürliche Menschlichkeit und eine unnatürliche. Ich frage mich dabei meistens, was unnatürlich sein soll. Denn dieser Begriff tut so, als wäre Natur etwas Wertendes und etwas, aus dem es einen Ausgang gibt. Wie aber soll etwas, das aus der Natur kommt, jemals diesen Status verlieren. Wie kann man gegen etwas sein, das alles umfasst, was wir sind? „Wider die Natur“ heißt doch nichts anderes als „gegen meine Vorstellung davon, wie es schon immer war“, und unabhängig davon, ob das entgegen aller Wahrscheinlichkeit stimmen sollte, ist das eine Aussage, die verneint, wie das Leben funktioniert, wie Menschheit funktioniert, weil es natürlich ist, uns von dem zu entfernen, was wir waren, weil es natürlich ist, aus dem zu lernen, woraus wir entstanden, weil es natürlich ist, in dem zu wachsen, wie wir leben, weil wir atmen und lieben und lachen, ohne, dass wir es verstehen. Weil wir alle – natürlich – sind.

von Theo



von Dacian

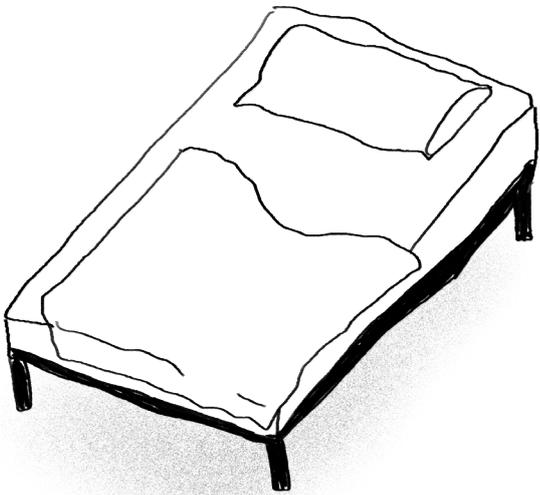
# PLANT PARENTS



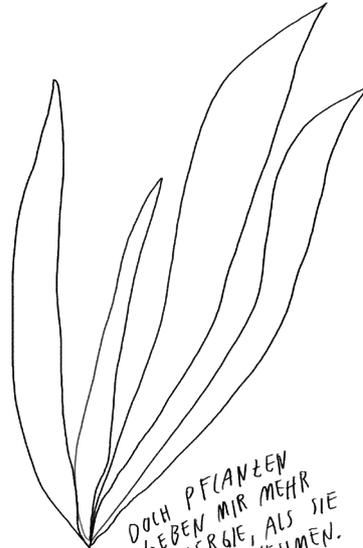
ICH HABE VIELE ABLEGER VON FREUND\*INNEN BEKOMMEN.

DAVOR HATTE ICH NIE PFLANZEN, WEIL ICH DACHTE, DAS SEI ZU VIEL VERANTWORTUNG FÜR MICH.

ICH HABE JETZT PFLANZEN.



ICH FINDE GENERELL ALLES ANSTRENGEND UND KÖNNTE DEN REST MEINES LEBENS IM BETT LIEGEN.



DACH PFLANZEN GEBEN MIR MEHR ENERGIE, ALS SIE MIR NEHMEN.

NATÜRLICH BRAUCHEN SIE EIN GEWISSES MAß AN PFLEGE - UND VOR ALLEM AUFMERSAMKEIT.



ICH HOFFE, ES GEHT IHNE\*EN GUT BEI MIR.



DENN MIR GEHT ES GUT, WENN ICH MICH UM SIE KÜMMERN KANN.



von Helena

## Gedanken zum Disability Pride Month

Auf den Pride Month im Juni folgt im Juli der Disability Pride Month. Zu diesem Anlass möchte ich gern meine Gedanken teilen. Ich habe mir schon überlegt, was ich Interessantes schreiben könnte, aber nun habe ich ironischerweise keine Energie dafür. Ich tippe diese Worte im Bett liegend auf meinem Handy, weil das Tippen im Sitzen am Laptop heute zu anstrengend ist. Ich habe ME/CFS, eine neuroimmunologische Erkrankung, die weit verbreitet und doch zu wenig erforscht ist. Durch ME/CFS bin ich chronisch krank und Behindert\*. Aber, und das ist wichtig zu erwähnen, meine Erfahrungen können niemals die Erfahrungen aller Behinderten Menschen widerspiegeln. Behinderung und Krankheit sind komplex, hängen manchmal zusammen und manchmal nicht. Unsere Lebensrealitäten sind sehr vielfältig und deshalb kann ein einziger Mensch mit Behinderung niemals für alle Menschen mit Behinderung sprechen. Daher geht es in meinem Text darum, was ich selbst zum diesjährigen Disability Pride Month sagen möchte.

**Ich** bin erschöpft. Nicht weil ich krank bin (oder doch vielleicht auch ein bisschen deshalb), sondern

weil für uns Behinderte Menschen alles schwerer gemacht wird, als es für able-bodied Menschen ist. Angefangen damit, dass öffentliche Verkehrsmittel, Gebäude und der gesamte öffentliche Raum nicht barrierearm sind. Wenn ich mit meinem Rollstuhl verreise, einkaufen möchte oder auch nur zu einem Termin fahre, bedeutet es viel Planung im Vorfeld. Hat das Gebäude einen Fahrstuhl? (Und ist dieser vielleicht gerade mal wieder kaputt?) Ist der Bahnhof barrierearm? Hat die Ärzt\*innenpraxis überhaupt eine Rampe?

Weiter geht es mit Schule, Studium, Ausbildung und Job. Akademische Räume sind für chronisch kranke Person und Menschen mit Behinderung oft nicht zugänglich und es gibt zu wenig Bestrebungen, dies zu ändern. Viele Menschen müssen ihre Ausbildung abbrechen oder können sie erst gar nicht beginnen, weil kaum Anpassungen vorgenommen werden, um es ihnen zugänglich zu machen. Dasselbe gilt für Jobs, was oft zu großen finanziellen Problemen führt.

Im Bereich Freizeit liegt ebenfalls dasselbe Problem vor: Veranstaltungsorte, Workshops, Reiseziele und alles, was außerhalb der eigenen vier Wände für Spaß und Erholung sorgen kann, ist selten zugänglich. Nicht nur für Menschen, die eine Gebehinderung haben und beispielsweise einen Rollstuhl nutzen, sondern auch für Menschen mit Sehbehinderungen, Hörbehinderungen, kognitiven Behinderungen und

vielen weiteren Behinderungen ist das meiste im öffentlichen Raum aus unterschiedlichen Gründen nicht zugänglich.

Und auch die queere Community ist häufig nicht accessible für uns. Auch wenn queere Orte das oft gerne wären, ist es in der Realität eher selten so. Ich selbst habe noch nie einen queeren Raum erlebt, der rollstuhlgerecht ist, Infektionsschutzmaßnahmen für Menschen mit geschwächtem Immunsystem veranlasst, Ruheräume hat, Gebärdensprache und Kommunikation in einfacher Sprache anbietet, sowie Menschen mit Sehbehinderung in die Planung einbezieht. Mit etwas Glück finden sich manchmal Orte, die ein oder zwei dieser Punkte erfüllen, aber trotzdem werden wieder so viele Menschen ausgeschlossen. Behinderung ist immer noch etwas, worüber able-bodied Menschen nicht nachdenken wollen. Es wird immer noch als etwas Unangenehmes, Seltsames, Lästiges und anderes betrachtet. Das führt dazu, dass wir nicht mitgedacht werden und in schlimmsten Fällen, dass wir Gewalt erleben.

Auch Veranstaltende haben oft keine Lust, über Behinderung und Zugänglichkeit nachzudenken. Deshalb gibt es im Jahr 2025 immer noch zu wenig Räume, in denen wir einfach sein können. Solche Räume muss es aber geben. Behinderte Menschen sind ein Teil der Gesellschaft und ein Teil der queeren Community. Es ist nicht nur nett, wenn wir mit eingeplant werden. Es ist unser Recht.

Jeder kann zu jedem Zeitpunkt Behindert oder chronisch krank werden. Menschen mit Behinderung sind die einzige marginalisierte Gruppe, von der jeder zu jedem Zeitpunkt plötzlich ein Teil werden kann. Und das an sich ist kein Problem. Behindert sein ist nicht das Problem. Das Problem ist, wie die Gesellschaft damit umgeht.

**Eine Community misst sich daran, wie sie mit den marginalisierten Menschen in ihr umgeht.**

Falls du dich mehr mit dem Thema Behinderung in der Gesellschaft auseinandersetzen möchtest, kann ich das Buch »Angry Cripples – Stimmen behinderter Menschen gegen Ableismus« von Alina Buschmann und Luisa L'Audace sehr empfehlen.

\*in diesem Text schreibe ich das Adjektiv "Behindert" groß, um sichtbar zu machen, dass es eine Selbstbezeichnung ist.

# ENDLICH HEIMISCH

von Anonym

Ich steh barfuß im Wald.  
Der Boden: weich.  
Nicht schwach.  
Weich wie Kraft, die weiß, dass sie nicht härten muss, um zu tragen.  
Moos umschließt meine Zehen  
als hätte es gewusst,  
dass ich heute zum ersten Mal wirklich  
in mir ankomme.

Der Wind streicht mir über die Brust  
und trifft auf Narben.  
Zwei Linien,  
zwei kleine Pfade,  
und ich denk mir:  
„Waldwege haben auch Narben,  
wo früher Dornen wucherten,  
und jetzt barfuß gehen möglich ist.“

Ich atme.  
Nicht zum Überleben,  
sondern zum Spüren.  
Und jeder Atemzug ist wie Regen auf trockener Erde  
endlich darf ich aufblühen  
und nicht nur überleben.

Ich fühl mich nicht mehr  
eingesperrt unter Schichten,  
unter Haut, die nie wie meine war.  
Ich bin nicht mehr ein Baum  
mit aufgezwungenem Laub,  
sondern Nadelholz.  
Gerade gewachsen.  
Ein Stamm, der sich nicht mehr entschuldigt.

Der See spiegelt mich,  
und zum ersten Mal ist da kein Zerren,  
kein innerer Widerspruch,  
kein Flüstern von „falsch“.  
Nur Stille.  
Und in ihr:  
Frieden.

Ich leg mich ins Gras,  
die Sonne küsst mich auf die Brust  
nicht auf ein Schlachtfeld,  
sondern auf neue Erde.  
Ich bin nicht mehr das Dazwischen,  
ich bin das Dazugehörige.

Krähen rufen über mir,  
wild und frei,  
und ich denk mir:  
Ich bin wie sie.  
Nicht gezähmt,  
aber angekommen.  
Nicht still,  
aber stimmig.

Meine Hände liegen auf mir  
und zum ersten Mal sagen sie nicht:  
„Verstecken“,

sondern:  
„Willkommen zuhause.“

Ich bin Wald.  
Ich bin Wind.  
Ich bin Wasser.

**ENDLICH.**



## Red Carpet, Glitzer, Stolz & Geschichten

von Nico Heidl

### DIE QUEERE GALA ALS BÜHNE FÜR EMPOWERMENT

Am 2. Mai 2025 wurde im Werra-Meißner-Kreis ein starkes Zeichen gesetzt: Über 100 Gäste feierten die zweite Queere Gala – ein Abend voller Glanz, politischer Haltung und queerer Kultur. Wo queeres Leben im Alltag oft unsichtbar bleibt, schuf dieser Abend einen Ort der Sichtbarkeit, des Feierns und des Empowerments.

Hinter der Veranstaltung steht die QueereJugendWMK, eine Jugend(Selbst-)Organisation, die von Rukin Tatli, Nico Heidl und Robyn Reich angeleitet wird. Ihr gemeinsames Ziel: queeren Jugendlichen im Werra-Meißner-Kreis einen sicheren Raum bieten, nachhaltige Strukturen für Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit schaffen und vor allem – queeres Leben im ländlichen Raum sichtbar machen.

Der Werra-Meißner-Kreis ist ein weitläufiges, stark ländlich geprägtes Gebiet mit 16 Kommunen auf über 1.000 km<sup>2</sup> Fläche. Für junge Menschen ohne eigenes Auto ist Mobilität hier oft eine Herausforderung. Genau deshalb setzt sich die QueereJugendWMK das Ziel, Angebote in verschiedene Kommunen zu bringen. Denn Schutzräume und queere Kultur dürfen kein urbanes Privileg bleiben.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie einsam es sich anfühlen kann, ohne Vorbilder oder Community in einer ländlichen Region aufzuwachsen. Nach meinem eigenen Coming-out war es ein persönliches Anliegen, jungen Queers einen Ort zu schaffen, an dem sie sich nicht verstellen müssen. Aus diesem Grund setze ich mich gerne für queere Sichtbarkeit ein und möchte junge queere Menschen bestärken, sodass diese nicht mit den gleichen Sorgen und Ängsten aufwachsen müssen.

Ein besonderes Herzensprojekt war in diesem Jahr die erste eigene Fotoausstellung mit Storytelling. Gemeinsam mit dem Fotografen Markus Heft wurden im März 2024 zwölf queere Menschen aus dem Werra-Meißner-Kreis porträtiert. Die Geschichten geben Mut und Hoffnung und machen auch auf die Herausforderungen aufmerksam. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und kann für Veranstaltungen ausgeliehen werden. Ihren Auftakt feierte sie im festlichen Rahmen der Gala.

Die Queere Gala bot alles, was eine große Bühne braucht: einen Red Carpet, ein Gala-Dinner, eine glamouröse Drag-Performance von Renelope Fauxwell sowie Auftritte lokaler queerer Künstler\*innen. Unter den Gästen waren queere Jugendliche, Allies, politische Vertreter\*innen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene sowie zahlreiche engagierte Multiplikator\*innen. Der große Andrang setzte ein deutliches Signal dafür, wie groß der Bedarf an solchen Veranstaltungen im ländlichen Raum ist.

Möglich wurde dieser Abend durch die Förderung des Hessischen Jugendrings sowie die Unterstützung zahlreicher Sponsor\*innen.



# embracing the strangeness

von Theo

**Die Educational Graphic Novel »Gender ist ziemlich strange« wurde von Teddy G. Goetz, Dr. (they/them), Assistenzärzt\*in für Psychiatrie an der University of Pennsylvania verfasst und von Sophie Standing illustriert. Als Teil der Reihe „Fachbücher für Jede\*n“ soll sie gerade Menschen mit wenig Hintergrundwissen einen Einblick in die Komplexität von sozialem und biologischem Geschlecht geben.**



Inhaltlich bietet das Heft eine sehr umfassende Zusammenfassung der verschiedenen Dimensionen von Gender und Sex und bezieht sich dabei auf eine große Vielzahl bekannter und weniger bekannter Quellen. Historische, gesellschaftliche und biologische Aspekte werden teilweise in bemerkenswerter Tiefe und Prägnanz beschrieben. Im letzten Teil des Buches geht es auch die Hinterfragung des eigenen Bildes von Geschlecht, die anhand von kurzen Gedankenanstößen unterstützt wird.

Als Person, die sich schon gut mit dem Thema auskennt, habe ich nicht viel Neues gelernt, aber umso mehr wiederholt. An keiner Stelle wird übermäßig simplifiziert und die schönen und klaren Illustrationen unterstützen den Text sehr gut und geben weitere Hintergrundinformationen.

Besonders der Teil zu Kultur und Philosophie lässt sich flüssig lesen und schafft es, sehr abstrakte Konzepte treffend zusammenzufassen. In keinem Werk bisher habe ich zum Beispiel die soziologischen Theorien von Judith Butler so gut und verständlich kondensiert gelesen wie in diesem.

Gleichzeitig kann die teilweise sehr von Fachausdrücken geprägte Sprache im biologischen Teil etwas fordernd sein. Der Detailgrad, mit der die verschiedenen Hormonmilieus beschrieben und gezeichnet sind, ist zum Beispiel bemerkenswert hoch. Gerade der biologische Aspekt von Geschlecht wird für gewöhnlich stark vereinfacht, dieses Buch allerdings bietet die Möglichkeit, auch hier die inhärente Vielfalt zu begreifen. Es lohnt sich, sich für das eigentlich dünne und vor allem sehr textarme Heft Zeit zu nehmen und manche Teile vielleicht mehrfach zu lesen. Dabei hilft es, dass alle wichtigen Aussagen über Endnoten direkt im Text belegt sind, was den Lesefluss nicht stört, aber die Möglichkeit gibt, einzelne Aspekte gezielt zu vertiefen.

Das Layout ist zwar optisch sehr ansprechend, leider ist dadurch aber die Leserichtung nicht immer ganz klar, was zu Verwirrungen führen kann, genauso wie Fußnoten und Anmerkungen, die nicht immer im Text verlinkt sind.

Die Sprache und Beschreibungsweise ist extrem sensibel, sowohl für queere Perspektiven als auch dafür, die Zusammenhänge zwischen Cis-Normativität, Patriarchat und Kolonialismus aufzuzeigen. Das Heft will auch darauf aufmerksam machen, wie stark der gesellschaftliche Blick auf Gender von „white supremacy“ geprägt wird, ein Begriff, der mit „(vermeintlicher) weißer Überlegenheit“ meiner Meinung nach nicht immer ganz treffend übersetzt ist. Auch sonst hat die Übersetzung noch einige holprige Stellen, ist aber im Großen und Ganzen gut und hemmt nicht die Freude am Lesen.

Zusammenfassend stellt *Gender ist ziemlich strange* weniger eine Pflichtlektüre als vielmehr einen Spickzettel für alle dar, die sich für den Themenkomplex interessieren. Es ist aber auch extrem geeignet, um Freund\*innen, Familie oder Bekannten, die noch wenig mit dem Thema zu tun hatten, einen schnellen und niedrigschwelligen Überblick zu geben. Die fachliche Tiefe, die Own-Voices Perspektive und die gute Illustration machen es zu einem sehr empfehlenswerten Werk auch für solche, die sich vor Sachbüchern eigentlich scheuen.

**Gender ist ziemlich strange**  
von Teddy G. Goetz

**Carl-Auer Verlag [40 Seiten, 22 EUR]**  
**ISBN: 978-3-8497-0528-2**

The image is a halftone illustration of a night sky. The top half shows a dense field of stars of varying sizes and brightness against a dark blue background. The bottom half shows the reflection of these stars on a body of water, creating a shimmering effect. The text is positioned in the lower right quadrant, overlaid on the reflection and sky.

Manchmal  
schaue ich  
auf die Reflexion  
des Wassers  
und stelle mir vor,  
dass jedes  
Glitzern  
ein Stern  
des Nachthimmels ist.

Wasser ist Fluidität, Fluidität, das sind wir!

Fluidität, bzw. Veränderung ist ein grundlegender Bestandteil unserer Natur und somit auch von uns. Sie zeigt sich in unseren Körpern, unserem Verhalten, unseren Träumen, unserem Gender und unserer Sexualität. Wie Wellen - mal klein und mal groß - zeichnen sich neue Dehnungsstreifen auf unsere Haut, kommen und gehen geliebte Menschen, schwimmen Gefühle auf uns zu. Ist eines von ihnen mal zu viel, nehmen wir uns einen Moment Pause, blicken auf das nächstgelegene fließende Wasser und lassen uns von der Natur die Konstanz der Veränderung beibringen.

Collage und Text: Chiara Fehling (Keine/They) @chiarakunst





## Eindrücke vom FantaZine Workshop mit Lis und Jule in Göttingen

Es ist Mitte Mai, Frühlings-Feelings, die beste Zeit um ein viertes FantaZine zu schreiben. Auf dem Parkplatz hinterm Haus, legen wir uns in den kühlen Schatten des Queeren Zentrums Göttingen und denken uns hote Geschichten aus. Skurrile und epische Gedichte entstehen, die Fantasie eines Besuches in einem Boba-Shop und das Knutschen nach einer langen Nacht, werden aufs Papier gebracht.

Leg dich in die warme Sonne, vielleicht ja am Rande eines Fußballfeldes, dazu ein Kaltgetränk. Hier ein paar Seiten aus unserem sexy Zine, welches in kollektiver Arbeit mit den Teilnehmer\*innen Elijah, Ivana, Lila, Theo und Wenxin entstand.



ES WIRD WIEDER HEISS

# (NICHT NUR DER SOMMER)

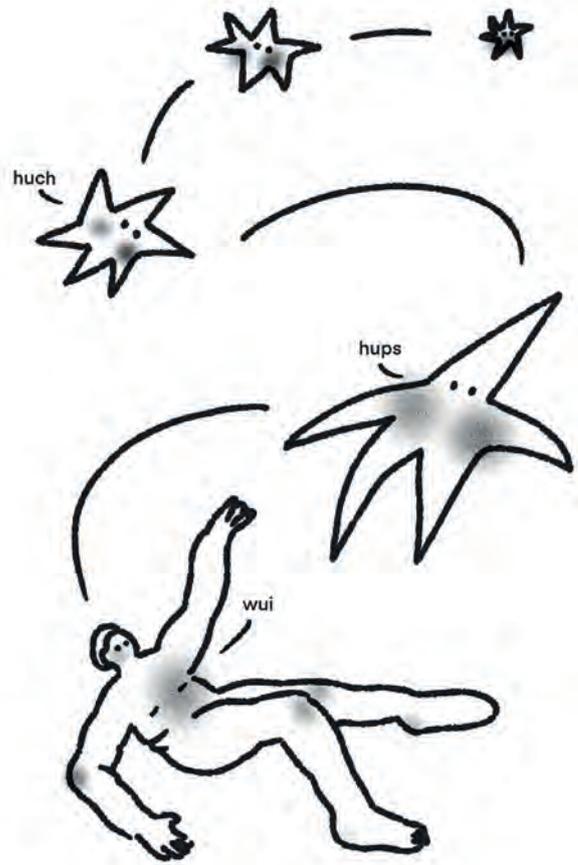
## Under the stars

Looking down from above  
a star with me intent to feel  
the heat, anything but the bitter cold  
so it came the long way down  
from the skys up above

Heat cursing thro it's body  
as it fell closer and closer  
it's muscle tingling  
it's toes curling  
hairs standing up  
eyes bliss fully shut

It looked up in the night sky  
and saw the other stars looking down  
like once did.

New heat grew  
it left it's post and now was lying here  
in the twinkling light  
tracking its new body  
under all those eyes  
from up above



## Happy Birthday To Us!

Was 1990 als kleine Initiative in der DDR begann, ist heute die bundesweite Selbstorganisation von und für queere Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland. Schon im März 1990 — noch vor der offiziellen Eintragung im Mai — haben sich queere Jugendliche in der DDR in Berlin organisiert, um ihre Stimme an den zentralen Runden Tischen der Jugend hörbar zu machen. Damals war das revolutionär — bis dahin gab es weder in Ost- noch in Westdeutschland eine Interessenvertretung für queere Jugendliche. Nach der Wiedervereinigung weitete Lambda seine Arbeit auf ganz Deutschland aus.

**35 Jahre Lambda —  
das sind 35 Jahre queerer Aktivismus,  
Empowerment, Support und Gemeinschaft.**



Lambda wird 35!

out!

AUSGABE 1, SOMMER 2007 | ZEITSCHRIFT DES JUGENDNETZWERK:: LAMBDA E.V.



### Und wir haben viele Pläne für die Zukunft!

Zum Beispiel wollen wir unsere politische Arbeit künftig proaktiver gestalten, um queere Jugendinteressen noch mehr in gesellschaftliche und politische Diskurse einzubringen.

Wir haben uns in den letzten Wochen intensiv mit der Frage beschäftigt, welche Schwerpunkte wir als queerer Jugendverband auf bundespolitischer Ebene setzen wollen. Herausgekommen sind 38 Thesen, die unsere Agenda in diesem Bereich von nun an leiten werden. In einem ersten Schritt konzentrieren wir uns auf 10 Forderungen. Anlässlich des IDAHOBIT am 17. Mai 2025 haben wir diese öffentlich gemacht. Wir verstehen sie als politischen Auftakt: Sie sollen Orientierung bieten, Diskussionsräume eröffnen und politische Veränderung anstoßen. Ihr findet sie unter *Wissenswertes* auf unserer Website [lambda-online.de](http://lambda-online.de) und auf unseren Social-Media-Kanälen.

Bild: 1. Ausgabe der out! in 2007



### Mein Name ist Ben (er/they)

... und zurzeit studiere ich Literaturwissenschaft und Soziolinguistik. In meiner Freizeit bin ich gerne mit Freund\*innen unterwegs, lese, gehe auf Konzerte und spiele Quadball. Außerdem stricke und häkle ich viel. Bei Lambda bin ich für den Versand der Infomaterialien und Sticker zuständig. Damit angefangen habe ich, weil ich solche Infrastrukturen bzw. Informationsmöglichkeiten sehr wertvoll und wichtig finde.

Ich freue mich auf eure Bestellungen!



### Hi zusammen, ich bin Paula

... und seit Kurzem bei Lambda Niedersachsen-Bremen mit dabei. Genauer gesagt koordiniere ich die „Vernetzungsstelle: Queere Jugendarbeit“. Wir wollen queere Jugendgruppen landesweit besser vernetzen und stärken. Dabei geht es vor allem darum, Räume zu schaffen, in denen Austausch, Mitgestaltung und Empowerment möglich sind.

Konkret heißt das: Wir bringen Gruppen zusammen, fördern den Kontakt zum Landesverband und unterstützen Projekte, die direkt aus der Community kommen. So können queere Jugendliche ihre eigenen Veranstaltungen gestalten und sich gegenseitig inspirieren. Denn: Eure Ideen, Wünsche und Stimmen stehen bei uns an erster Stelle!

Was läuft aktuell?

In Bremen organisieren wir bald einen Empowerment-Workshop für BI\_PoC FLINTA\* Queers, gemeinsam mit dem Bundesverband. Mehr Infos dazu findet ihr auf Instagram unter [@lambdas\\_nbs\\_hb](https://www.instagram.com/lambdas_nbs_hb).

Ihr habt selbst Ideen? Ob Workshop, Festival oder Online-Kampagne, wir unterstützen euch gern: von der ersten Idee bis zur Umsetzung.

Wenn ihr auf dem Laufenden bleiben wollt: In unserem monatlichen Newsletter gibt's alle Infos und Insights — zu neuen Projekten, Themen aus dem Landesverband, den Vorstandssitzungen und anstehenden Events. Anmelden könnt ihr euch hier: [lambdas-nbs-hb.de](https://www.lambdas-nbs-hb.de)

Wir freuen uns, von euch zu hören — und darauf, queere Jugendarbeit gemeinsam weiterzudenken!

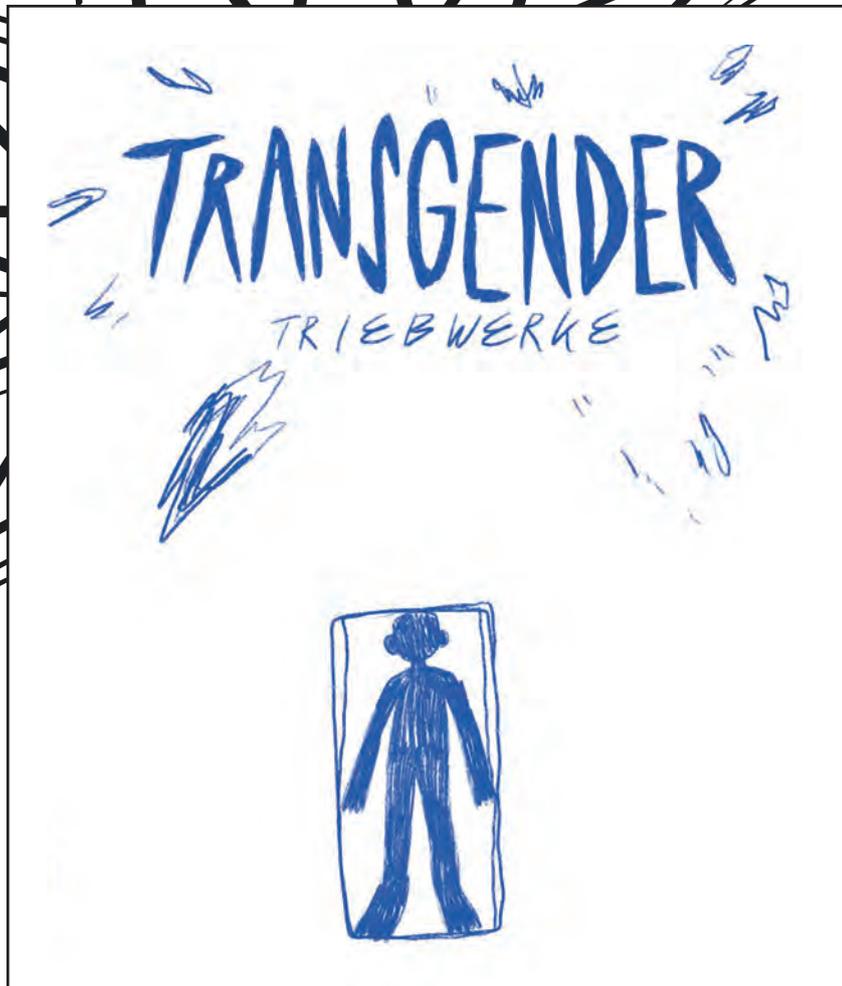


### Hallo, ich bin Jasmin (sie/ihr)

... und seit November 2025 als Projektreferentin für »QueerStart« bei Lambda Bayern angestellt. Meine Aufgabe ist es die Gründung von queeren Jugendgruppen auf dem Land zu fördern.

Vielfalt, Gleichberechtigung und -behandlung sind für mich schon immer wichtige Aspekte für eine funktionierende Gesellschaft. Ich freue mich, dass ich mich nun im Lambda-Netzwerk dafür einsetzen darf.



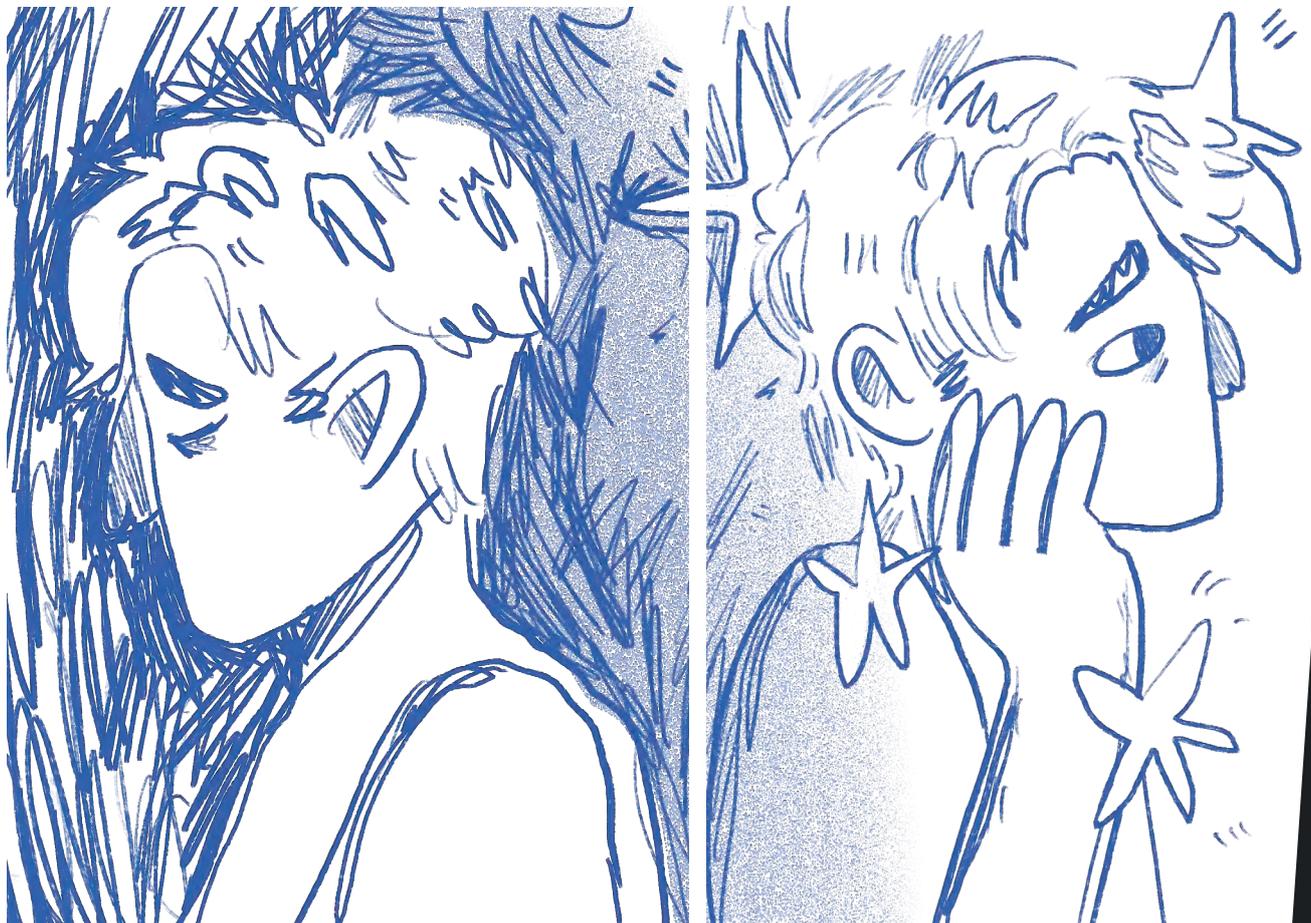


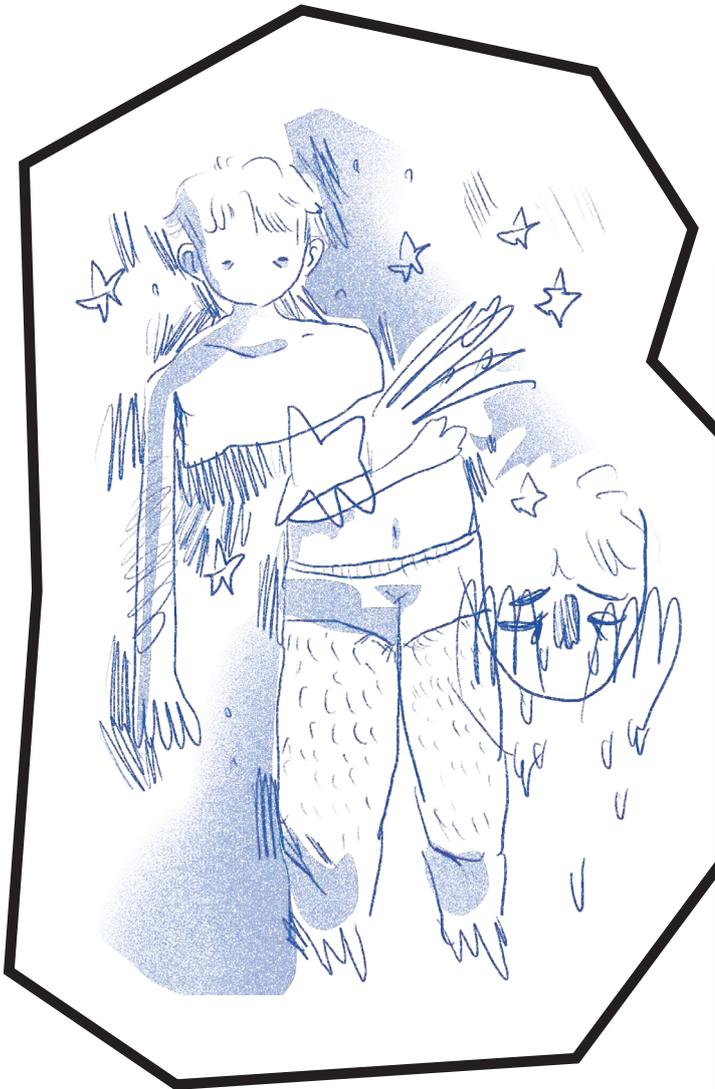
von Dacian

Ich wünschte, ich wäre so stark und stolz wie die Trans-Personen, die ich auf Instagram oder YouTube sehe – oder auch persönlich kenne. Von außen will ich ein Vorbild sein für andere, die das gleiche fühlen wie ich. Oder die, die noch gar nicht geoutet sind, für die sich alles noch schwerer anfühlt.

Allerdings kann ich es nicht ändern, dass ich trans bin. Ich weiß, egal wie tief ich in mir schaue, ich bin immer trans. Es ist einfach ein Teil von mir.

Um mein Inneres zu verdeutlichen, habe ich es illustriert.





## Coming up next!

### Muss ich eigentlich Romantik wollen und sexuelle Anziehung spüren?

Scheinbar alle um dich herum interessieren sich für Sex und/oder Romantik, du aber nicht so? Andere suchen romantische Partner\*innen und finden Leute sexy, du willst deine Zeit lieber anders verbringen? Du weißt noch nicht so genau, wie das bei dir ist und möchtest dich mit anderen austauschen?

Dann bist du hier genau richtig!

Die Veranstaltung ist ein Austausch-Raum, den du mitbestimmen kannst! Wir wollen uns gemeinsam euren Anliegen widmen, Fragen aus der Gruppe beantworten und die Themen besprechen, die ihr mitbringt.

**Wann?** 13. September 2025 von 12 bis 16 Uhr  
**Wo?** online

### Hatespeech, Fakenews und Rechte Parolen im Netz

Rechtspopulistische Influencer und Parteien verbreiten über Social-Media-Plattformen wie TikTok und Instagram Hass, Fake News und Verschwörungstheorien. Deren Reichweite unter jüngeren Menschen ist in den letzten Jahren erschreckend gestiegen. Doch was kann ich gegen menschenfeindliche Abwertungen im Netz tun?

Zu dieser Frage laden wir zusammen mit der Akademie Waldschlösschen zu einem Social-Media-Workshop ein. Dabei lernen wir Inhalte und Strategien rechtsextremer und -populistischer Influencer kennen und analysieren deren Einfluss auf unsere Gesellschaft. Der Workshop gibt Gelegenheit, Antworten zum guten Umgang mit Hass und Fakenews in den sozialen Medien zu finden. Gemeinsam wollen wir Möglichkeiten erarbeiten, die Reichweite eigener (queerer) Inhalte auf Social Media zu erhöhen. Dabei bietet das Wochenende Raum zum queeren Austausch und Netzwerken in herbstlich-gemütlicher Atmosphäre der Akademie.

**Wann?** 10. – 12. Oktober 2025 ab 17 bis 14 Uhr  
**Wo?** Akademie Waldschlösschen  
in Gleichen bei Göttingen  
**Wer?** LSBTIQA\* bis einschließlich 27 Jahre. Du brauchst keine Vorerfahrung um mitzumachen.  
**Kosten?** Teilnahmebeitrag: 25 € (für Mitglieder kostenlos)  
**Anmeldung?** Bitte meldet euch über die Webseite vom Waldschlösschen an. Den Link findet ihr auf unserer Veranstaltungssseite unter [lambda-online.de/events/nohate](https://lambda-online.de/events/nohate)

## ... und ein kleiner Vorgeschmack

11.10. Online-Workshop für neurodivergente Queers  
18.10. Online-Workshop für Bi+